

125 jahre



1885-2010

125 Jahre Landkreis Grafschaft Bentheim

Als einziger Kreis in Deutschland darf er sich „Grafschaft“ nennen: Der Landkreis Grafschaft Bentheim trägt seine reiche Geschichte schon im Namen. Zugleich ist dieser Landstrich ganz im Südwesten Niedersachsens, unmittelbar an der Grenze zu den Niederlanden gelegen, ein moderner, für die Zukunft gut aufgestellter Landkreis.

Aus Anlass seines 125-jährigen Bestehens im Jahr 2010 ist das mehr als 1000-seitige Buch „Die Grafschaft Bentheim. Geschichte und Gegenwart eines Landkreises“ erschienen.

In dieser Ausstellung sind die wichtigsten Fakten zusammengefasst.





Überblick

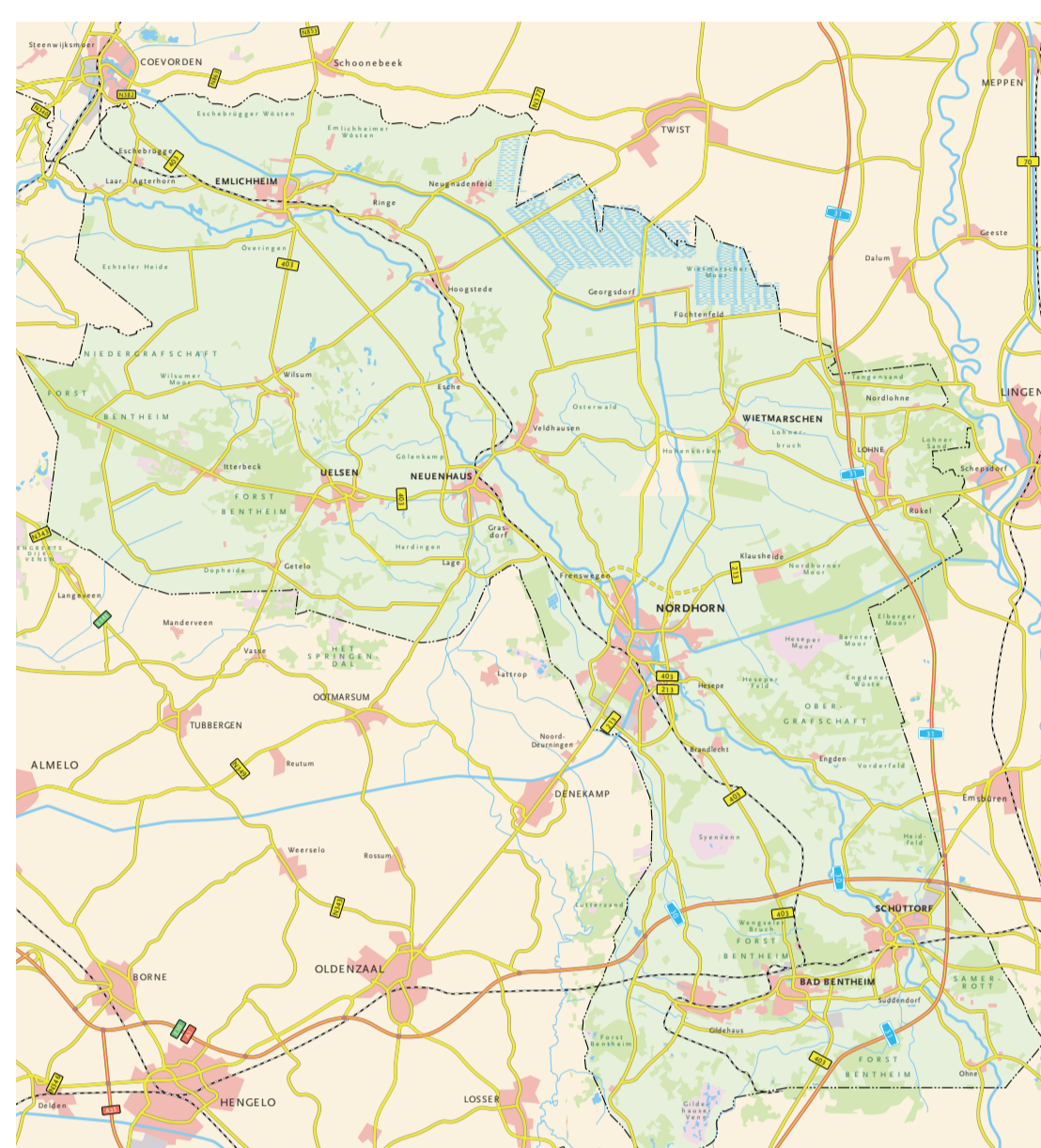
Grenzland an der Vechte

Die Grafschaft Bentheim ist Grenzland. Auf Karten ist sie daher leicht zu finden: Sie ist der nordöstliche Teil des Dreiländerecks, in dem die Niederlande und die beiden deutschen Bundesländer Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen aufeinandertreffen. Rund 60 Prozent der Kreisgrenze sind zugleich Staatsgrenze. Hier stößt die Grafschaft an die niederländischen Provinzen Overijssel und Drenthe. Die Obergrafschaft im Süden grenzt an die westfälischen Kreise Borken und Steinfurt. Im Osten und Nordosten erstreckt sich das niedersächsische Emsland. Auf Straßenkarten markiert zusätzlich zu den Grenzen ein markantes Kreuz die Lage der Grafschaft. Bei Schüttorf treffen zwei Autobahnen aufeinander: Die A 31 verbindet den Landkreis mit der Nordsee und dem Ruhrgebiet, die A 30 sorgt – ebenso wie die parallel verlaufende Bahnlinie – für die Verbindung mit Hannover im Osten und Amsterdam im Westen. Bis zum niederländischen Ijsselmeer sind es von hier rund 100 km, bis zur deutschen Nordseeküste 140 km.

Reist man durch die Grafschaft Bentheim, so merkt man schnell: Dieser 980 km² große Landkreis ist vor allem landwirtschaftlich geprägt. Äcker und Grünland bestimmen das Landschaftsbild. Im Süden erheben sich aus einem großen Waldgebiet bis auf 91 m NN die Bentheimer Berge, Ausläufer des Teutoburger Waldes. Im Norden erstrecken sich weitläufige Moor- und Heidegebiete.

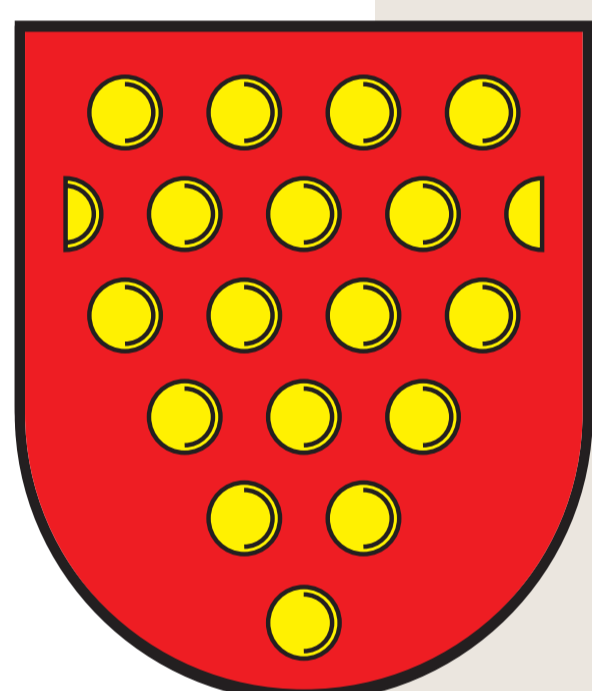
Zentrale Lebensader der Grafschaft war lange die Vechte, die den Landkreis der Länge nach von Südost nach Nordwest durchfließt. Die Vechte prägt seit jeher den Siedlungsraum, bis in die Neuzeit diente der Fluss als wichtigster Verkehrsweg. Größter Zufluss der Vechte ist die Dinkel, die in Neuenhaus einmündet. Zudem prägen die im Zuge der Industrialisierung geschaffenen Kanäle das Landschaftsbild.

Die gut 135 000 Menschen in der Grafschaft leben und wohnen höchst unterschiedlich: Zwischen Streusiedlungen und zahlreichen Einzelhöfen liegen mehrere geschlossene Orte und die vier Städte Nordhorn, Bad Bentheim, Schüttorf und Neuenhaus. Mit einer Bevölkerungsdichte von 138 Einwohnern pro km² (Bundesdurchschnitt: 230) gehört der Landkreis zu den dünn besiedelten Regionen Deutschlands.



Der Landkreis Grafschaft Bentheim (Übersichtskarte, vereinfachte Darstellung).

Die Farben des Landkreises Grafschaft Bentheim sind Rot und Gold. Das Wappen zeigt 17 ganze und zwei halbe kreisrunde goldene (gelbe) Schildbeschläge auf rotem Grund. Die Vorfahren des Fürstlichen Hauses Bentheim-Steinfurt führten es in der Grafschaft Bentheim als Stammwappen. Seit 1955 ist es das Kreiswappen.



Die Vechte, 182 km lang, durchfließt die Grafschaft Bentheim von Südosten bis Nordwesten in voller Länge. Sie entspringt im westlichen Münsterland und mündet in den Niederlanden in das Zwarte Water. (Fotos: Lambert Hurink)



„Schloss Bentheim“, Ansicht von der Ostseite. Stahlstich von J. Richter nach einer Zeichnung von L. Rohbock, um 1850. Als Sitz des Grafenhauses ist Bentheim bis 1945 traditionell der Verwaltungsmittelpunkt der Grafschaft. (Quelle: Landkreis Grafschaft Bentheim, Foto: Studio Beermink, Gildehaus)



„Geburtsstunde“ 1885

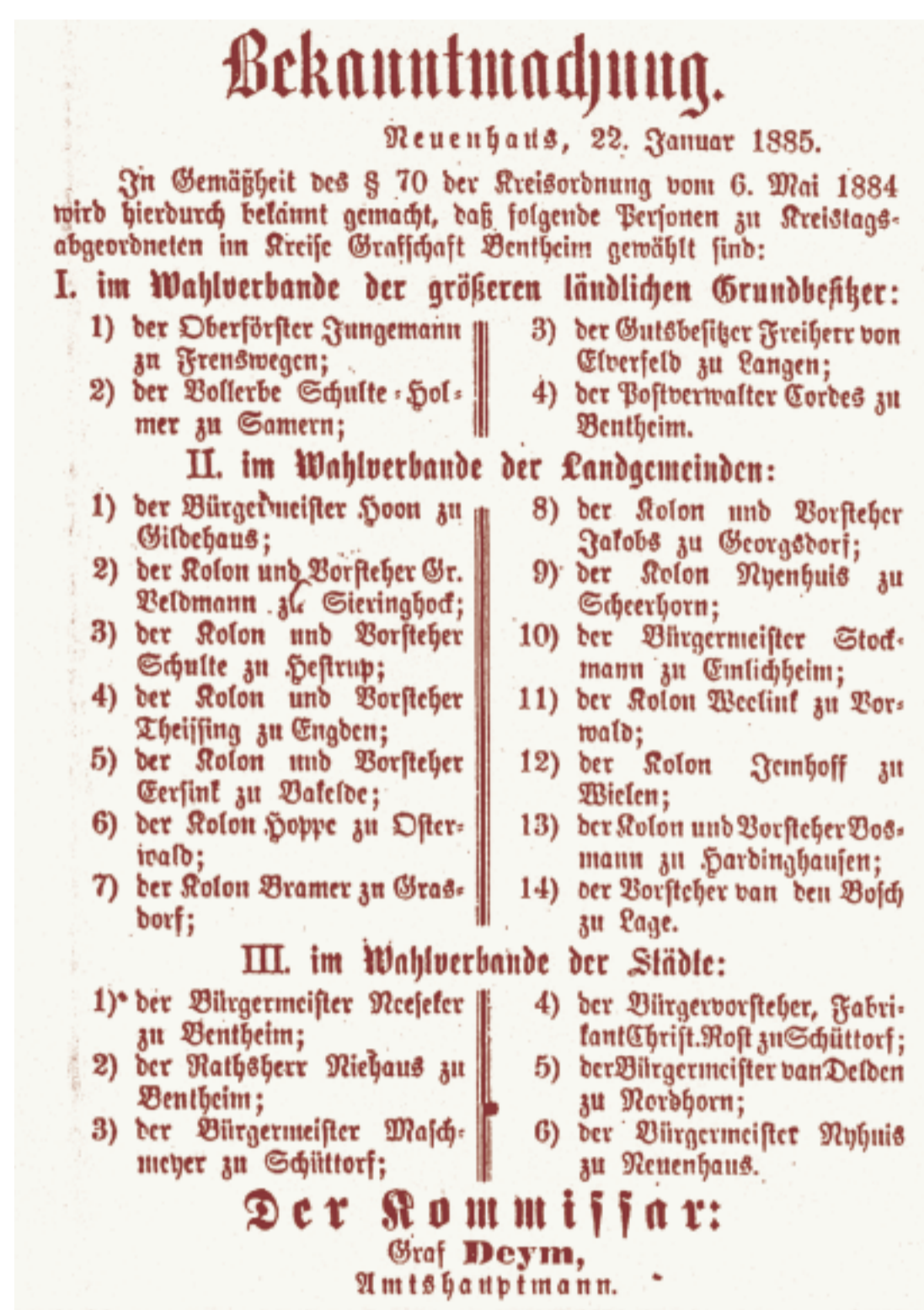
Von der freien Reichsgrafenschaft zum preußischen Landkreis

Die Geburtsstunde des Landkreises Grafschaft Bentheim schlägt am 1. April 1885. An diesem Tag tritt die Kreisordnung für die preußische Provinz Hannover in Kraft. Die früheren Ämter Bentheim und Neuenhaus bilden den neuen Landkreis, wie er bis heute Bestand hat. Kreisstadt wird Bentheim, der traditionelle Verwaltungsmittelpunkt der Grafschaft.

Die Geschichte der Grafschaft Bentheim ist wesentlich älter als der Landkreis. Als eigenständiges Territorium bildet sich die Grafschaft im Mittelalter im Grenzgebiet der Bistümer Münster und Utrecht heraus. Eine herausragende Rolle spielen in diesem längeren Prozess die Grafen von Bentheim, die vom holländischen Grafenhaus abstammen und nach 1165 die Burg Bentheim erben. 1486 erhebt der Kaiser die Grafschaft Bentheim zur freien Reichsgrafenschaft.

Durch geschickte Heiratspolitik stärkt das Grafenhaus (das später zum Fürstenhaus wird) seinen Einfluss und kann sein Herrschaftsgebiet zeitweise deutlich erweitern. Weder der spanisch-niederländische noch der Dreißigjährige Krieg, den die Grafschaft stark zu spüren bekommt, erschüttern die Selbstständigkeit. Allerdings hinterlässt diese Zeit deutliche wirtschaftliche Spuren. Zudem stürzt konfessioneller Streit das Land in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in eine tiefe Krise. Hohe Schulden erzwingen schließlich 1752 die Verpfändung der Grafschaft. Die Zeit ihrer Reichsunmittelbarkeit ist endgültig vorbei.

Wechselnde Obrigkeiten prägen das 19. Jahrhundert, in dem das Bentheimer Land zeitweise auch zum Kaiserreich Frankreich unter Napoleon gehört. Als Teil des Königreichs Hannover wird das Land an der Vechte schließlich 1866 in das Staatsgebiet Preußens eingegliedert – und in der Folge 1885 zum Landkreis Grafschaft Bentheim.



Die Abgeordneten des ersten Grafschafts Kreistages 1885. Aufgrund der Einwohnerzahl des Kreises hat der Kreistag damals 24 Mitglieder, die von Wahlverbänden bestimmt werden. Die vier Städte Schüttorf, Bentheim, Nordhorn und Neuenhaus entsenden sechs Abgeordnete und die vier größten Grundbesitzer je einen, während die 77 Landgemeinden zusammen 14 Kreistagsmitglieder bestimmen.



Graf Franz Deym von Stritez ist in den Jahren 1885 und 1886 erster Landrat des neuen Landkreises Grafschaft Bentheim. Dienstsitz ist das ehemalige „Haus der Landstände“ in Bentheim. Der Landrat wird damals noch nicht gewählt, sondern vom König bestimmt. (Fotos: Steffen Burkert, Landkreis Grafschaft Bentheim)



Der Bau einer Bahnstrecke – wie hier bei Gildehaus – ist Anfang des 20. Jahrhunderts weitgehend Handarbeit. Die mühsame Arbeit legt den Grundstein für den wirtschaftlichen Aufschwung in der Grafschaft Bentheim.
(Quelle: Archiv der Bentheimer Eisenbahn)



Kaiserreich

Der Aufschwung kommt auf Schienen und hängt am Baumwollfaden

Mitte des 19. Jahrhunderts setzt in der Grafschaft Bentheim ein rasanter Wandel ein. In dem bis dahin landwirtschaftlich geprägten, abseits gelegenen Landstrich hält mit Macht die Industrialisierung Einzug. Zunächst wird Schüttorf zum wichtigsten Standort der Grafschafter Textilindustrie. In den 1880er Jahren beginnt dann der Aufstieg Nordhorns zum Zentrum dieses Industriezweigs. Um 1900 leben gerade einmal 3000 Menschen in dem Landstädtchen, nur 13 Jahre später sind es vier Mal so viele. Und jeder Vierte arbeitet in der Textilindustrie. Die Stadt hängt sprichwörtlich am Baumwollfaden.

Die Vechte liefert den Betrieben die großen Mengen an Wasser, die für die Textilproduktion benötigt werden. Als zentraler Transportweg in der Grafschaft Bentheim hat der Fluss seine Bedeutung hingegen im 19. Jahrhundert verloren. Das Massengut Kohle wird nun auf dem zwischen 1870 und 1907 ausgebauten Kanalnetz zu den Industriebetrieben gebracht.

Der Fortschritt kommt schließlich auf Schienen: 1865 hat die Eisenbahnlinie Hannover-Amsterdam mit den Bahnhöfen Bentheim und Schüttorf ihren Betrieb aufgenommen. Hinzu kommt ab 1896 eine „Längsbahn“ von Bentheim über Nordhorn bis ins niederländische Coevorden, die jede dritte Ortschaft in der Grafschaft ans Eisenbahnnetz anbindet. Das Straßennetz ist hingegen kaum ausgebaut und besteht weitgehend aus Sandwegen.

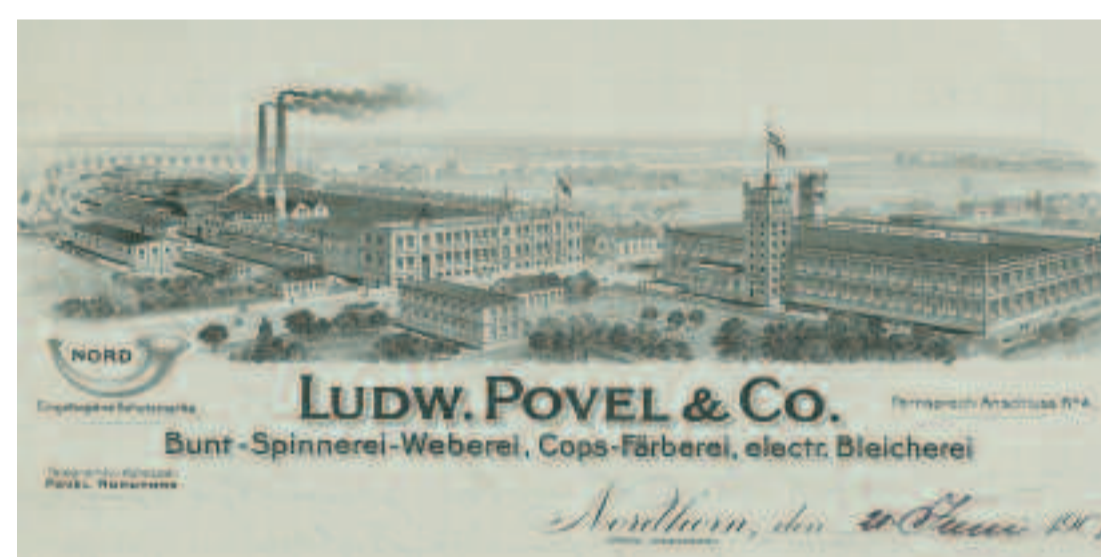
Das „Dampfross“ löst nun die Postkutsche ab; Gaslaternen und Glühbirnen ersetzen Öllampen und Petroleumlicht; Trinkwasserleitungen machen den beschwerlichen Gang zum Brunnen für immer mehr Grafschafter überflüssig.



Solange es noch keine Eisenbahn gibt, ist die Postkutsche in der Grafschaft Bentheim das einzige öffentliche Verkehrsmittel. Zwischen Lingen und Neuenhaus verkehrt sie Ende 1909 zum letzten Mal.

(Quelle: Sammlung Paul Germer, Wietmarschen)

Mechanische Baumwoll-Weberei, Rauherei und Ausrüstung
Kröner & Schlicker, Schüttorf
mit beschränkter Haftung



Briefbögen der Textilfirmen Kröner & Schlicker und Ludwig Povel & Co. Um die Jahrhundertwende löst Nordhorn die Stadt Schüttorf als Zentrum der Grafschafter Textilindustrie ab.

(Quelle: Stadtmuseum Povelturn)

Torfschiff auf dem Piccardie-Coevorden-Kanal. Die linksemsischen Kanäle werden zu einem wichtigen Transportweg für Massengüter – erreichen jedoch nie die Bedeutung, die man sich von ihnen erhofft hat.
(Foto: Heinz Sloot, Georgsdorf; Quelle: NLWKN)



In den 1920er Jahren steigt die Einwohnerzahl Nordhorns rasant an. Um den Wohnungsbedarf für die vielen Arbeitskräfte in der Textilindustrie zu decken, entstehen neue Stadtteile.
Zur Entwässerung der Blanke werden mithilfe eines Dampfpflugs Gräben gezogen – hier 1929.
(Foto: Richard Zahn/Archiv Stadtmuseum Nordhorn)



Weimarer Republik

Goldene Zwanziger, schwarzer Freitag, braune Macht

Demokratisierung und politischer Neuanfang prägen die ersten Jahre der Weimarer Republik. Parteien und Gewerkschaften bilden in der Grafschaft Bentheim Ortsgruppen, deren Anhänger sich in Sälen versammeln oder demonstrierend durch die Straßen ziehen. In den „Goldenen Zwanzigern“ geht es auch hierzulande spürbar aufwärts: Telefon und Elektrifizierung breiten sich aus, die lokale Presse-, Kunst- und Kulturlandschaft blüht auf, die Textilindustrie erreicht die Hochphase ihres wirtschaftlichen Wachstums und zieht Arbeitskräfte aus nah und fern an. Die Weltwirtschaftskrise um den „Schwarzen Freitag“ 1929 beendet diesen wirtschaftlichen Aufschwung und verhilft den antidemokratischen und nationalistischen Gegnern der jungen Demokratie zum Durchbruch.

Insbesondere die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei verzeichnet einen wachsenden Zuspruch. Im Oktober 1932 gibt es im Landkreis bereits 15 Ortsgruppen der NSDAP.

Nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 gelingt den Nationalsozialisten die Machtübernahme in der Grafschaft Bentheim folglich überwiegend problemlos. Der größte Teil der Bevölkerung steht bereits hinter der NSDAP und ihren Repräsentanten.



Als Partei des bäuerlichen Protests bringt die NSDAP ab 1929 zunehmend Landbewohner hinter sich. Hier eine Zeitungsanzeige aus dem Jahr 1930.
(Quelle: Helmut Lensing)



Ersatzzahlungsmittel in Zeiten rasender Inflation: Vorder- und Rückseite eines Notgeldscheins aus Schüttorf aus dem Jahr 1921.
(Quelle: Helmut Lensing)

Maiumzug 1932 in Nordhorn. Unter roten Fahnen mit gelbem Stern marschieren Kommunisten auf der Friedrich-Ebert-Straße, dem heutigen Stadtring, durch die Stadt.
(Foto: Richard Zahn/Archiv Stadtmuseum Nordhorn)



Aufnahme vom Maiumzug der Nationalsozialisten am 1. Mai 1934. In Höhe der Vechtebrücke am Gymnasium Nordhorn marschieren die NSDAP-Kreisleitung und die Nordhorer Ortsgruppe der SS hinter einer Fahne der Deutschen Arbeitsfront.
(Foto: Richard Zahn/Archiv Stadtmuseum Nordhorn)



Nationalsozialismus

Zwischen Terror, Verführung und Begeisterung

Nach der Machtübernahme Anfang 1933 schalten die Nationalsozialisten auch in der Grafschaft Bentheim radikal alle politischen Gegner aus. Zugleich beginnt die Verfolgung der Bürger jüdischen Glaubens. Während sich auf der einen Seite eine verschärfte Sozialkontrolle und ein umfassendes Klima der Denunziation entwickeln, versuchen die Nationalsozialisten auf der anderen Seite, die Industriearbeiterschaft für die NS-Herrschaft zu begeistern. Dazu dient vor allem die „Deutsche Arbeitsfront“. An den strukturellen Problemen, die der Grafschaft – abseits jedweder politischen Ideologie – zu schaffen machen, scheitert die NSDAP hingegen von Beginn an: am unzureichenden Ausbau der Infrastruktur etwa oder an der drängenden Wohnungsnot.

Der Grenzkreis Grafschaft Bentheim ist von besonderer Bedeutung für Auswanderung und Flucht. Vor allem viele jüdische Bürger versuchen, hier die Grenze zu überqueren. Deren verschärfte Verfolgung in der Grafschaft nach der Reichspogromnacht 1938 führt zu stärkeren Grenzkontrollen. Das belastet das zuvor gutnachbarschaftliche Verhältnis zu den Niederlanden.

Nach Beginn des Zweiten Weltkriegs wird die Grafschaft im Vorfeld des Überfalls auf die Niederlande 1940 zum Aufmarschgebiet der Wehrmacht. Die Folgen des Krieges erreichen nun den Grafschafter Alltag: Kriegsgefangenenlager werden errichtet, Zwangsarbeit in der Landwirtschaft und der Textilindustrie nimmt zu, die Zahl der an den Fronten getöteten Soldaten steigt, und die Kriegswirtschaft gerät zunehmend in Schwierigkeiten. In den Jahren 1942 bis 1945 herrscht schließlich auch auf Grafschafter Gebiet Krieg: Zunächst steigt die Zahl der Luftangriffe, im März/April 1945 marschieren alliierte Streitkräfte ein.



Der NSDAP-Kreisleiter Dr. Josef Ständer aus Gildehaus bei einer Ansprache 1935 in Nordhorn.
(Foto: Richard Zahn/Archiv Stadtmuseum Nordhorn)



Kriegsgefangene Soldaten werden seit 1939 in den ehemaligen Strafgefangenenlagern der Niedergrafschaft, in Bathorn, Alexisdorf und Wietmarschen/Füchtenfeld, interniert. Die Aufnahmekapazität der Lager liegt bei 10 000 bis 15 000 Gefangenen, die dort unter unmenschlichen Bedingungen leben und sterben. Das Bild zeigt sowjetische Kriegsgefangene im Lager Bathorn 1942.
(Foto: privat/Archiv Landkreis Grafschaft Bentheim)

Hausdurchsuchung am 10. November 1938 bei der jüdischen Familie Salomonson an der Bahnhofstraße in Nordhorn. Im August des Jahres 1942 verkünden die NS-Machthaber in zynischer Weise: „Die Grafschaft Bentheim ist judenfrei.“
(Foto: unbekannt/Archiv Stadtmuseum Nordhorn)



Der Genzübergang Frensdorferhaar am 10. Mai 1940, dem Tag des Überfalls auf die Niederlande. Noch am selben Tag werden die ersten holländischen Kriegsgefangenen abgeführt.
(Foto: Richard Zahn/Archiv Stadtmuseum Nordhorn)





Demokratischer Neuanfang: Die von den britischen Militärbehörden im Dezember 1945 ernannten Mitglieder des Kreistages vor dem Gutshaus des Landgutes Petkus in Klausheide.
(Foto: Richard Zahn/Archiv Stadtmuseum Nordhorn)

1945 bis heute

Steter Wandel in Friedenszeiten

Mit einer knappen Anweisung verlegen die britischen Besatzungsbehörden nach Ende des Zweiten Weltkriegs den Verwaltungssitz des Landkreises von Bentheim nach Nordhorn, in das wirtschaftliche Zentrum der Grafschaft. Die Jahre der unmittelbaren Nachkriegszeit sind überschattet von den großen Alltagsnöten der Bevölkerung. Der ebenfalls per britischer Anweisung ernannte Landrat und die politischen Mandatsträger im Landkreis müssen sich mit Versorgungsengpässen aller Art, den Hinterlassenschaften der NS-Zeit und vor allem dem Zuzug von Tausenden Flüchtlingen und Vertriebenen auseinandersetzen.

Die 1950er Jahre stehen auch in der Grafschaft im Zeichen des Wiederaufbaus und des sprichwörtlichen Wirtschaftswunders. Die Integration der vielen Neubewohner schreitet rasch voran. Bis in die 1960er Jahre sind die drängendsten Probleme auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt gelöst. Denn mit der „Bekleidungs- und Textilwelle“ in den Wirtschaftswunderjahren wird Nordhorn mit 12 000 Textilbeschäftigten zu einem der bedeutendsten Textilzentren der Republik.

Krisenhafte Entwicklungen der Textil- und Bekleidungsindustrie seit der ersten Wirtschaftsrezession 1966/67 beeinträchtigen jedoch bald den Wirtschaftsstandort Grafschaft Bentheim. Der Konkurs der Firma Povel 1978 ist der Anfang vom Ende der Textilindustrie als dem wichtigsten Industriezweig im Landkreis. Weitere Konkurse und Produktionsstilllegungen – unter anderem bei Nino und Rawe – beenden bis 2001 die Tätigkeit von Traditionsbetrieben in der Obergrafschaft und in Nordhorn. Steter Wandel wird nun zum Kennzeichen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Jenseits der einst wichtigsten Wirtschaftszweige, der Landwirtschaft und der Textilindustrie, entsteht ein breiter Mix aus Handwerks- und mittelständischen Betrieben, zudem entwickeln sich eine aufblühende Dienstleistungswirtschaft und der Tourismus, der sich in Bentheim und Uelsen konzentriert.



Blüte der Textilindustrie: Arbeiterin an einer automatischen Schusspulmaschine der Textilfirma Heinrich Maschmeyer in Schüttorf. Aufnahme von 1967.
(Foto: Volker Wurster/Archiv des Landkreises Grafschaft Bentheim)



Niedergang der Textilindustrie: Demonstration von Nino-Werkern gegen die drohende Schließung der Textilfirma im Oktober 1994.
(Foto: Manfred Münchow, Grafschafter Nachrichten)

„Lebensgefährliche und beängstigende Zustände“ beklagt die Interessengemeinschaft Hauptstraße auf großen Transparenten im Sommer 1970. Zu jener Zeit durchqueren täglich rund 500 Fernlastzüge und Tausende von Personenwagen das „Nadelöhr“ Nordhorer Hauptstraße. Der Bau einer Umgehungsstraße schafft in den 1980er Jahren Abhilfe. Nordhorn bekommt eine Fußgängerzone.
(Foto: Rudolf Bulla/Archiv Stadtmuseum Nordhorn)

Nordhorns Hauptstr. – lebensgefährlich



An der Sperrzone: „Der Lehrer eines deutschen Dorfes an der holländischen Grenze in der Nähe von Nordhorn zeichnet seinen Schülern den neuen Grenzverlauf an die Tafel“, lautet die Bildunterschrift dieser Aufnahme der Hamburger Bildagentur „Conti-Press“. (Quelle: Archiv der Grafschafter Nachrichten, Nordhorn)



1945 bis heute

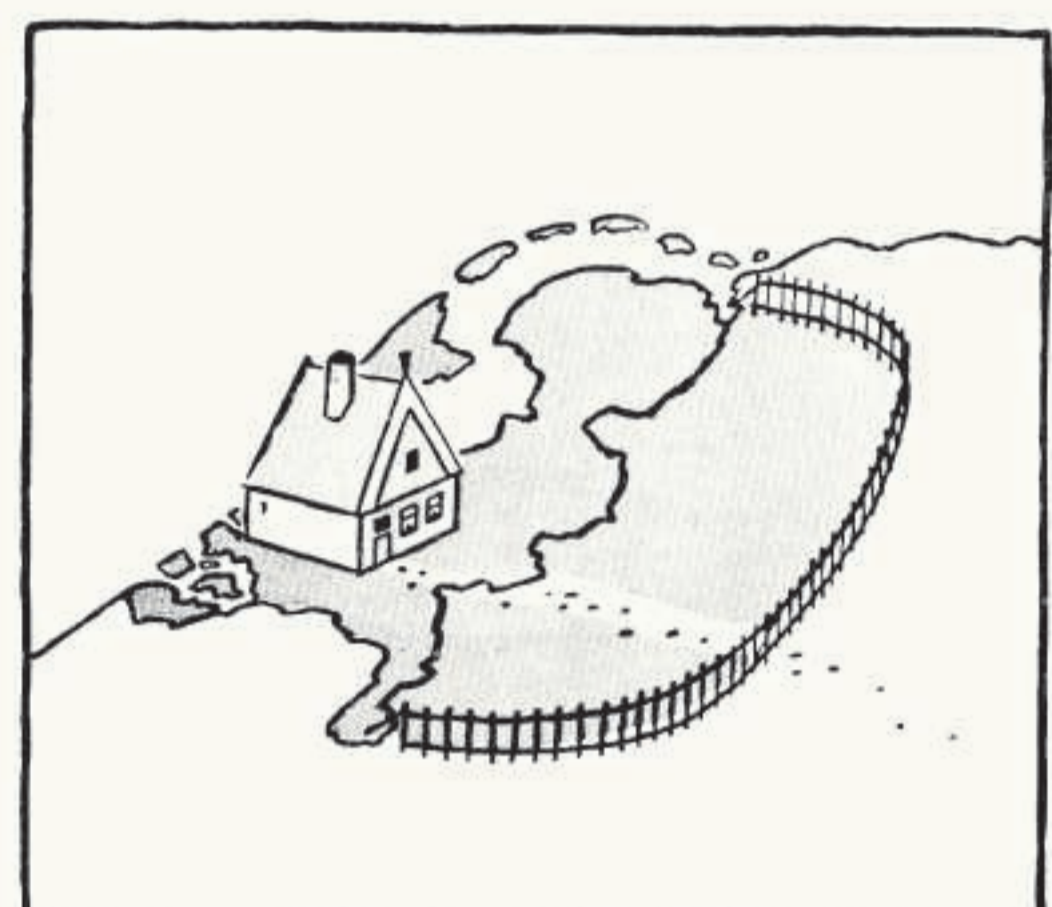
Wo Nachbarn Grenzen überwinden

Die Grafschaft Bentheim ist geprägt durch ihre Grenzlage. Die Beziehungen zum niederländischen Nachbarn sind traditionell eng und gut – bis zum Zweiten Weltkrieg. Nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten, spätestens aber mit dem deutschen Überfall auf die Niederlande im Mai 1940 wird aus der Verbindungslinie, an der sich Freunde begegnen, eine Trennlinie, an der sich Gegner voneinander abgrenzen.

Nach dem Krieg ist die Grenze erstmals in ihrer Geschichte nahezu hermetisch abgeriegelt, grenzüberschreitende Kontakte gibt es nicht mehr, eine Sperrzone trennt die verfeindeten Nachbarn. Nicht einmal der Verlauf der Grenze ist mehr sicher: In den Niederlanden fordern viele, zum Ausgleich der im Krieg erlittenen Schäden nun deutsches Territorium zu annektieren. All diese Pläne sehen vor, dass zumindest Teile der Grafschaft niederländisches Staatsgebiet werden – in der Regel ohne die deutsche Bevölkerung. Wer als Deutscher Ländereien jenseits der Grenze besitzt, was vor allem Landwirte betrifft, der muss ohnehin um seinen Besitz bangen.

Grenzverschiebung ist die Folge, Grenzüberschreitung die Aufgabe, die der von Deutschland ausgelöste Weltkrieg für die Grenzregion hinterlässt. Und tatsächlich: Die Wunden verheilen zu „Narben der Geschichte“, wie es Alfred Mozer ausdrückt. Der Niederländer ist in der Nachkriegszeit einer der engagiertesten Europäer in der deutsch-niederländischen Grenzregion. Er wird einer der Mitbegründer der Euregio. Dieser erste grenzüberschreitende Zusammenschluss von Kommunen in Europa ist eines von zahlreichen Beispielen dafür, wie sich das deutsch-niederländische Verhältnis nach dem Krieg allmählich wieder verbessert hat.

ANNEXATIE !!!



HET IS NAMELIJK BETER VOOR ONS OM EEN VOÓRTUINTE TE HEBBEN. DAN STAAT DE VOLGENDE HITLER NIET ZOO INÉÉNS BIJ ONS IN DE GANG, ZOOALS IN MEI 1940

„Annexion!!! Es ist nämlich besser für uns, einen Vorgarten zu haben. Dann steht der nächste Hitler nicht so plötzlich bei uns im Flur wie im Mai 1940 ...“
Unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs werden in zahlreichen niederländischen Broschüren Gebietsforderungen an Deutschland laut. Und die Grafschaft Bentheim liegt, wie auf diesem Bild deutlich zu erkennen, immer mitten im geforderten Annexionsgebiet.
(Quelle: JO SPIER: Onze schulden zijn hún schulden. Een prentenboekje over de annexatie. Amsterdam 1945.)



„Europa ohne Schlagbaum“: Am 6. Mai 1983 sägt der Europaabgeordnete und spätere Präsident des Europäischen Parlaments Hans-Gerd Pöttering (CDU) symbolisch eine Schranke am Grenzübergang in Nordhorn durch.
(Foto: Archiv Euregio, Gronau)

Eine Verbindung über die Grenze hinweg:
Der „Freundschaftsbogen“ des Wilsumer Künstlers Johann Vrielmann verdeutlicht die Verbundenheit der Nachbargemeinden Dinkelland und Nordhorn.
(Foto: Werner Westdörp, Grafschafter Nachrichten)



Ein Bild für die Geschichtsbücher:
Am 4. Mai 1996 nimmt der Nordhorer Bürgermeister Friedel Witte (links, mit Denekamps Bürgermeister Frans Willeme) als erster deutscher Amtsträger offiziell an der Totengedenkfeier einer niederländischen Gemeinde teil.
(Foto: Archiv Grafschafter Nachrichten, Nordhorn)



Im Jahr 1952 wird am Stadtring in Nordhorn ein neues Gebäude für die Kreisverwaltung gebaut. Doch ausgerechnet die Kreisstadt will zu dieser Zeit aus dem Kreis ausscheiden und kreisfreie Stadt werden. (Foto: Richard Zahn/Archiv Stadtmuseum Nordhorn)



1945 bis heute

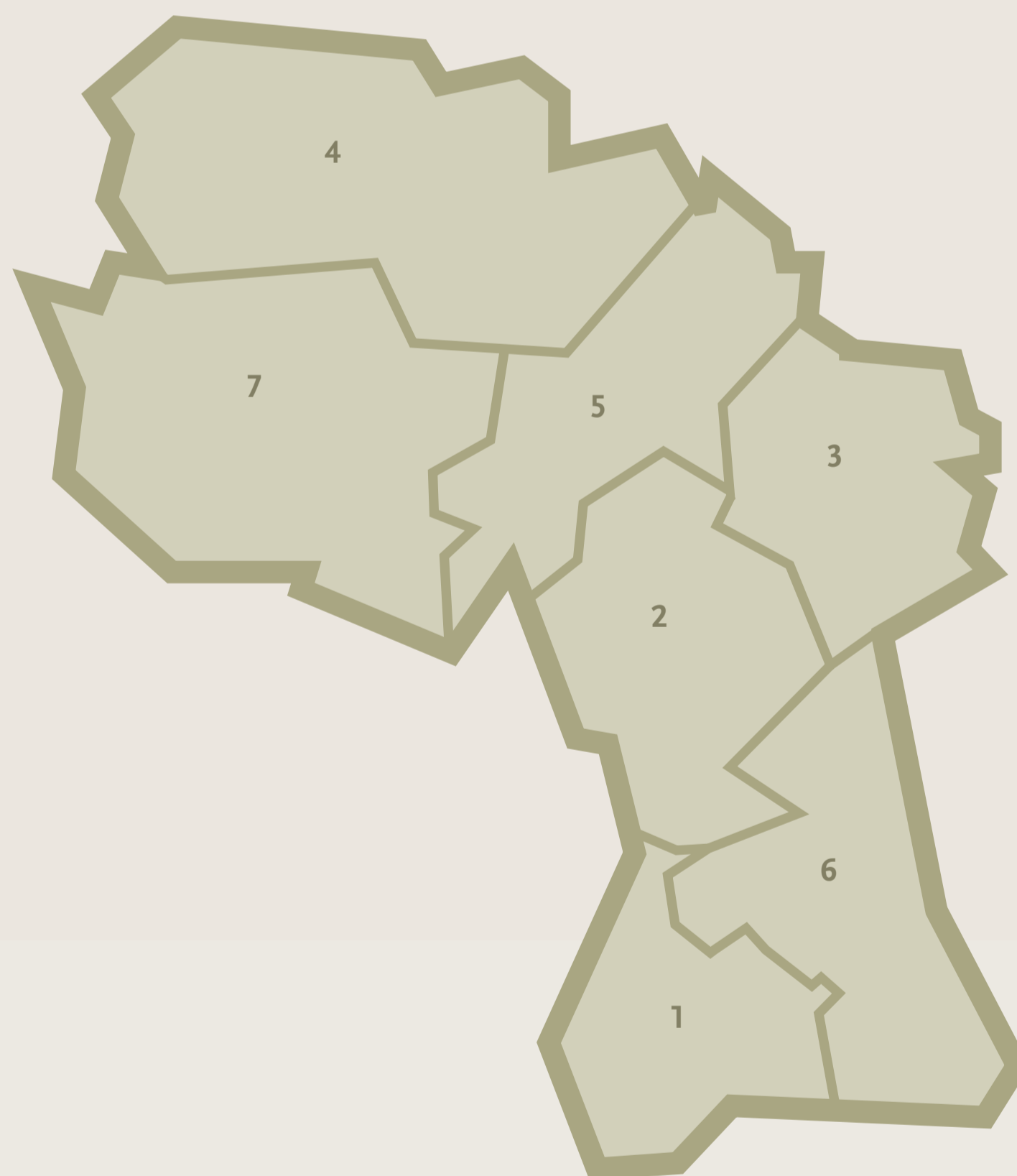
Kommunale Gliederung

Stadt/Gemeinde/ Samtgemeinde	Mitgliedsgemeinde der Samtgemeinde	Einwohnerzahl Stand: 9/2008	Fläche/ km ²
Stadt Bad Bentheim		15 677	100,02
Stadt Nordhorn		53 437	149,67
Gemeinde Wietmarschen		11 309	118,91
Samtgemeinde Emlichheim		14 244	184,65
	Emlichheim	6 925	48,55
	Hoogstede	2 912	49,77
	Laar	2 232	51,01
	Ringe	2 175	35,32
Samtgemeinde Neuenhaus		13 877	101,35
	Esche	581	11,01
	Georgsdorf	1 353	19,26
	Lage	1 002	6,39
	Neuenhaus	9 779	31,31
	Osterwald	1 162	33,38
Samtgemeinde Schüttorf		15 612	133,14
	Engden	441	44,29
	Isterberg	635	20,28
	Ohne	591	9,00
	Quendorf	579	14,15
	Samern	716	25,99
	Schüttorf	11 553	11,23
	Suddendorf	1 097	8,20
Samtgemeinde Uelsen		11 400	193,01
	Getelo	694	20,24
	Gölenkamp	616	20,95
	Halle	667	21,16
	Itterbeck	1 778	41,01
	Uelsen	5 396	19,46
	Wielen	595	23,06
	Wilsum	1 654	47,13
Landkreis	insgesamt	135 556	980,75

Fortbestand des Landkreises in Gefahr

Zwei Entwicklungen bedrohen in den Nachkriegsjahrzehnten die Existenz des Landkreises: die zu Beginn der 1950er Jahre mit Nachdruck betriebenen Bestrebungen der Stadt Nordhorn, aus dem Kreis auszuscheiden und eine kreisfreie Stadt zu bilden, sowie die vom Land Niedersachsen angestoßene Verwaltungs- und Gemeindereform der 1970er Jahre, die zunächst einen Zusammenschluss der Grafschaft Bentheim mit dem Emsland vorsieht. Letztlich bleibt der Landkreis jedoch nahezu unverändert, wird sogar um die Gemeinde Lohne erweitert.

Auch eine seit 1969 diskutierte Kommunalreform hat eine effektivere und moderne Verwaltungsarbeit zum Ziel. Kleine Gemeinden sollen zu Samtgemeinden zusammengefasst oder in größere Städte eingemeindet werden. Damit beginnen in der gesamten Grafschaft über Jahre andauernde, teils heftige Auseinandersetzungen, die – vielfach gegen den Widerstand der kleineren Ortschaften und der historisch eigenständigen Gemeinden – zur Neubildung von sieben Städten und Samtgemeinden führen. Seither ist die Grafschaft Bentheim von den Verwaltungseinheiten Bad Bentheim, Schüttorf, Nordhorn, Wietmarschen, Emlichheim, Neuenhaus und Uelsen geprägt.



- 1 Stadt Bad Bentheim
- 2 Stadt Nordhorn
- 3 Gemeinde Wietmarschen
- 4 Samtgemeinde Emlichheim
- 5 Samtgemeinde Neuenhaus
- 6 Samtgemeinde Schüttorf
- 7 Samtgemeinde Uelsen

Werbung für die Gemeindereform:
Plädoyer für eine Vereinigung von
Neuenhaus, Veldhausen, Grasdorf und
Hiltten zu einer neuen Samtgemeinde
Neuenhaus im Oktober 1969.
(Foto: Willy Friedrich/
Sammlung Familie Friedrich)





Sieben Orte, ein Landkreis

Zwei Städte, eine Gemeinde und vier Samtgemeinden mit 23 Mitgliedsgemeinden bilden den Landkreis Grafschaft Bentheim. Im Zentrum liegt die Kreisstadt Nordhorn. Zur Obergrafenschaft im Süden zählen Bad Bentheim und Schüttorf. Neuenhaus, Wietmarschen, Uelsen und Emlichheim gehören zur Niedergrafenschaft.



Bad Bentheim

Mit der mächtigen Burg, dem Thermalsole- und Schwefelheilbad, der Freilichtbühne, der Spielbank und einem großen Ferienpark ist Bad Bentheim das touristische Zentrum des Landkreises. Die Burg, im Jahr 1050 erstmals erwähnt, ist bis heute im Besitz des Fürsten zu Bentheim und Steinfurt. Sie wird jährlich von mehr als 100 000 Besuchern besichtigt. Zu der Stadt mit rund 15 600 Einwohnern gehört auch das westlich gelegene Dorf Gildehaus.

Wahrzeichen von Bad Bentheim ist die größte Höhenburg Nordwestdeutschlands.

Schüttorf

Eine Stadt und sechs Landgemeinden bilden die Samtgemeinde Schüttorf: Rund 11 500 Menschen leben in der ältesten Stadt der Grafschaft, weitere rund 4000 verteilen sich auf Engden, Isterberg, Ohne, Quendorf, Samern und Suddendorf. Wahrzeichen der Stadt sind das historische Rathaus und der mit 81 m höchste Kirchturm der Grafschaft. In der Samtgemeinde kreuzen sich die Autobahnen 30 und 31.

Blick über den Schüttorfer Marktplatz mit dem historischen Rathaus, der katholische Kirche und dem „Ziegenbrunnen“.



Nordhorn

Die Kreisstadt liegt unmittelbar an der Grenze zu den Niederlanden. Mit gut 53 000 Einwohnern ist Nordhorn das dominierende Mittelzentrum der Grafschaft mit einer Vielzahl an zentralen Einrichtungen. Vechte und Kanäle prägen das Stadtbild, zudem Bauwerke aus der Zeit, als Nordhorn eine europäische Hochburg der Textilindustrie war. Besuchermagneten sind die Fußgängerzone auf einer Vechte-Insel und der Tierpark mit mehr als einer Viertelmillion Besuchern pro Jahr.

Von den beiden Armen der Vechte umrahmt und von Grün durchzogen: die Nordhorer Innenstadt auf der Vechte-Insel.



Sieben Orte, ein Landkreis



Neuenhaus

Die Stadt Neuenhaus, am Zusammenfluss von Dinkel und Vechte gelegen, bildet zusammen mit Esche, Georgsdorf, Lage und Osterwald eine Samtgemeinde mit knapp 14 000 Einwohnern. Sehenswürdigkeiten sind unter anderem das alte Rathaus und einige schicke Patrizierhäuser in Neuenhaus, die restaurierte Wassermühle in der Herrlichkeit Lage und die Windmühlen in Georgsdorf und Veldhausen.

Bis ins Jahr 1793 geht die Geschichte des Alten Rathauses in Neuenhaus zurück.

Wietmarschen

In der Gemeinde Wietmarschen leben gut 11 500 Menschen. Im namensgebenden Ortsteil Wietmarschen gibt es einen restaurierten historischen Stiftsbereich. Ein „Glaubensweg“ verbindet den Wallfahrtsort mit Lohne, dem größten Ortsteil der Gemeinde. Die unmittelbare Nähe zur Autobahn 31 ist ein besonderer Standortvorteil.

Die Wallfahrtskirche mit ihrem mächtigen Turm bildet das Zentrum des ehemaligen Stifts Wietmarschen.



Uelsen

Feriengebiet mit Waldfreibad, prähistorische Grabhügel, ein rekonstruiertes Bronzezeithaus, Wind- und Wassermühlen: Der staatlich anerkannte Erholungsort Uelsen inmitten einer reichen Naturlandschaft ist ein beliebtes Urlaubsziel. Zur Samtgemeinde mit rund 11 400 Einwohnern gehören die Gemeinden Uelsen, Getelo, Gölenkamp, Halle, Itterbeck, Wielen und Wilsum.

Die evangelisch-reformierte Kirche und das Alte Rathaus in Uelsen.

Emlichheim

Kartoffelstärke und Erdöl: Diese zwei Rohstoffe haben Emlichheim geprägt. Die vier Gemeinden Emlichheim, Hoogstede, Laar und Ringe bilden eine Samtgemeinde ganz im Norden des Landkreises. Rund 14 200 Menschen leben hier. Dass der Tourismus an Bedeutung gewinnt, belegt die Auszeichnung als „fahrradfreundlichste Kommune Niedersachsens“ im Jahr 2008.

Emlichheims „gute Stube“: Das Haus Ringerbrüggen mit der Bronzeplastik „Buur en Veehkoopmann“.



Der Spöllberg in Gölenkamp:
Auf dem Gelände sind acht
Grabhügel aus der Bronzezeit
zu finden.



Hier lässt sich's leben

Natur

Gildehauser Venn und Bentheimer Wald, Reiherkolonie Lage und Vechtealtarm Kalle, Hügelgräberheide Halle-Hesingen und Internationaler Naturpark Bourtangener Moor-Bargerveen: Die Grafschaft Bentheim ist „Natur pur“, und das nicht nur in den 17 Naturschutzgebieten

Gesundheit

Seinen werbewirksamen Titel „Bad“ im Ortsnamen verdankt das staatlich anerkannte Heilbad Bad Bentheim den drei örtlichen Heilmitteln Schwefelmineralwasser, Thermalsole und Naturmoor. Bereits 1711 wurden hier direkt an der Quelle die heilenden Kräfte des Schwefelmineralwassers genutzt. 1974 stieß man zudem auf Starksole. Seitdem hat sich das Thermalsole- und Schwefelbad als Fachklinik und Gesundheitszentrum etabliert. In Nordhorn ist durch die Fusion zweier Krankenhäuser die moderne Euregio-Klinik entstanden. Sie sichert die wohnortnahe medizinische Versorgung der Bevölkerung auf einem hohen Niveau.



Dem Kurbetrieb verdankt Bentheim
das „Bad“ im Ortsnamen.

Sport

Ob Handball oder Tennis, ob Eishockey, Radrennen oder Volleyball: Sport spielt in der Grafschaft eine außergewöhnlich große Rolle – sowohl in der Breite als auch in der Spitze. Mit weit über 50 000 Mitgliedern in 114 Vereinen nimmt der Kreissportbund Grafschaft Bentheim auf Landesebene im Verhältnis zur Einwohnerzahl eine Spitzenstellung ein.

Einer der jährlichen sportlichen
Höhepunkte in der Grafschaft:
das internationale Radrennen auf
der Lindenallee in Nordhorn.



Fotos: André W. Sobott

Ein ganz besonderes Wohnquartier: Im Povel-Gebiet in Nordhorn kann man direkt am Wasser wohnen.



Hier lässt sich's leben

Wohnen

Wer in der Grafschaft Bentheim wohnt, der wohnt zumeist „in den eigenen vier Wänden“. Das freistehende Einfamilienhaus ist – mit weitem Abstand – die beliebteste Wohnform. Ein Luxus, der hier dank niedriger Grundstückspreise und einem ausreichenden Angebot an kommunalen Wohnbauflächen nicht nur für Spitzenverdiener häufig selbstverständlich ist.

Familie

In der Grafschaft steht die Familie im Mittelpunkt. Der Landkreis bietet flächendeckend in Familienservicebüros Hilfe und Informationen aus einer Hand. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat im Kreishaus einen hohen Stellenwert – nicht nur bei den eigenen Mitarbeitern. Bad Bentheim mit seinem großen Ferienpark und Uelsen haben sich ausdrücklich dem Familientourismus verschrieben. Da wundert es kaum, dass sich der Tierpark in Nordhorn als „Familienzoo im Grünen“ bezeichnet.

Eines der beliebtesten Ziele für Familien: Der Tierpark in Nordhorn mit seinem großen Spielplatz.



Einkaufen

„Shopping“ hat in der Grafschaft Bentheim seinen ganz besonderen Reiz. Beliebtes Ziel ist die Fußgängerzone in Nordhorn, aber auch die übrigen Orte haben eine große Vielfalt an Geschäften zu bieten. Das besondere Flair entsteht durch die vielen niederländischen Gäste, die nicht nur für ein Sprachengemisch sorgen, sondern auch für ein abwechslungsreiches Angebot, in dem sich die Grenznähe widerspiegelt.



Attraktive Fußgängerzone auf einer Vechte-Insel: Nordhorn ist die Einkaufsstadt der Grafschaft.

Am Stadtring in Nordhorn steht das größte Gymnasium in der Grafschaft. (Foto: Werner Westdörp, Grafschafter Nachrichten)

Fotos: André W. Sobott

Bildung

Die Grafschaft Bentheim verfügt über ein vielfältiges Bildungsangebot – von den vorschulischen Einrichtungen über Grund-, Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien bis zu Förderschulen und einem hochentwickelten berufsbildenden Schulwesen. Hinzu kommt die Weiterbildung für Erwachsene, vor allem in der Volkshochschule. Und seit Eröffnung des Bachelor-Studiengangs Sozialpädagogik in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Saxion Enschede in Nordhorn ist die Grafschaft auch Hochschulstandort



In der Graftschaft leben viele Familien. Der Anteil der Haushalte mit drei und mehr Mitgliedern ist im Landkreis mit 35 gegenüber 28% deutlich höher als im niedersächsischen Durchschnitt.
(Foto: André W. Sobott)



Bevölkerung

Bevölkerungsdichte	Einwohner/km ²
Landkreis Graftschaft Bentheim	138
Bundesrepublik Deutschland	230
Niederlande	397

Migrantengruppen (Stand: 1/2009)

Anzahl der Ausländer insgesamt	15 800
Niederländer	9 428
Türken	1 694
Portugiesen	611
Serben	560
Polen	484
Russen	338
Übrige	2 685

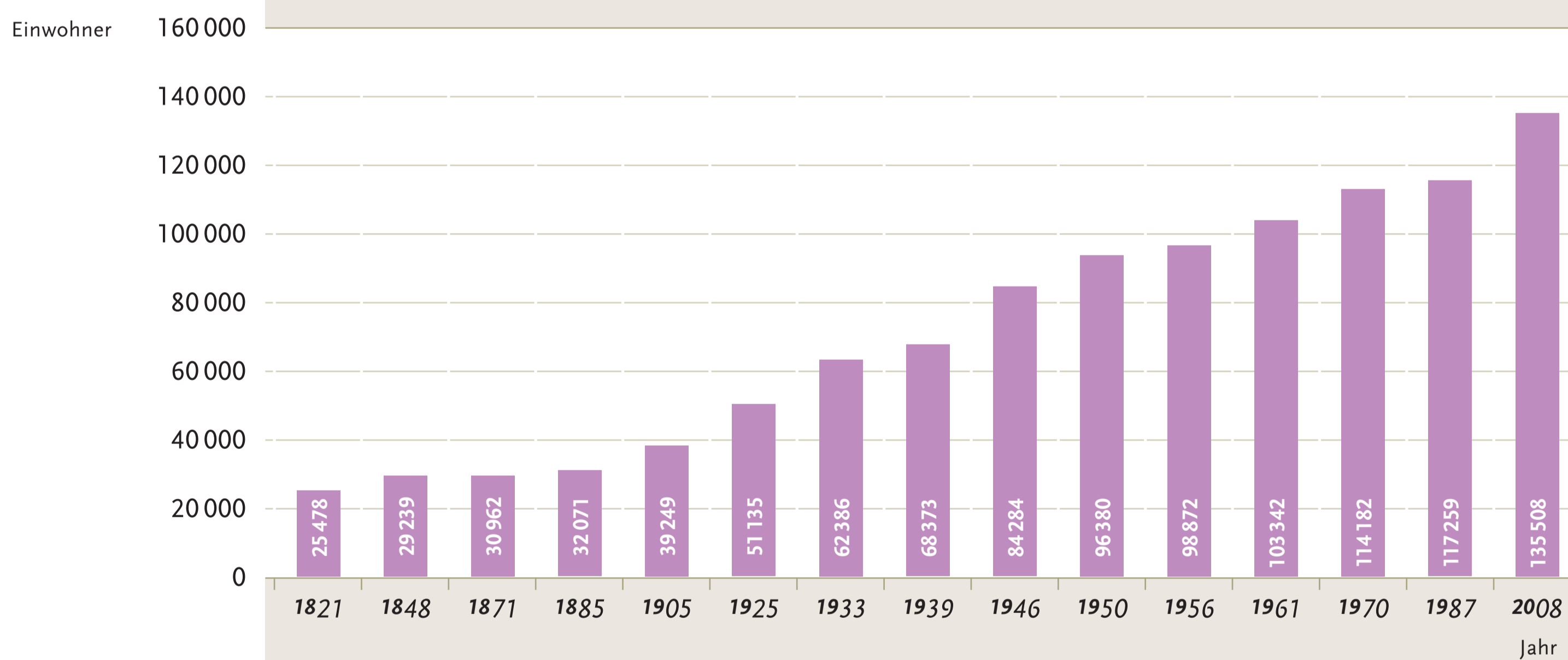
Immer mehr Graftschafter werden immer älter

Seit Gründung des Landkreises Graftschaft Bentheim 1885 hat sich die Zahl seiner Einwohner vervierfacht. Dafür gibt es mehrere Gründe: Ernährung, Hygiene und medizinische Versorgung haben sich verbessert, vor allem aber hat der Aufbau der Textilindustrie, insbesondere in Nordhorn, viele Arbeitskräfte angelockt. Die Einwohnerzahl der Stadt Nordhorn hat von 1885 bis 2008 um das Elfache zugenommen. Dementsprechend hat sich auch die Bevölkerungsverteilung innerhalb des Kreisgebietes grundlegend geändert: Fast 40 Prozent der Graftschafter wohnen heute in der Kreisstadt.

Zwar liegt auch in der Graftschaft Bentheim die Sterberate leicht über der Geburtenrate. Trotzdem steigt die Zahl der Einwohner. Grund ist die Zuwanderung, vor allem von Niederländern aus dem Grenzgebiet, die sich in der Graftschaft niederlassen.

Die Kreisbevölkerung wird wohl bis 2021 weiter zunehmen – aber immer langsamer. Zudem wird die Bevölkerung immer älter. Diese Entwicklung berührt alle Lebensbereiche: Arbeiten, Wohnen, Bildung, Versorgung, Erholung, Gesundheitswesen. Der Landkreis reagiert auf diese Herausforderung mit der „Lokalen Agenda 21“: In zahlreichen Projekten aus allen Handlungsbereichen soll der demografische Wandel nachhaltig gemanagt werden.

Bevölkerungsentwicklung in der Graftschaft Bentheim von 1821 – 2008



In der Kreisstadt Nordhorn – hier ein Blick in die Fußgängerzone – leben mehr als 53 000 Menschen und damit fast 40 Prozent der Einwohner des Landkreises Graftschaft Bentheim.
(Foto: Jürgen Lüken, Graftschafter Nachrichten)



*Kleinod vor den Toren der Stadt: das Kloster Frenswegen. Das frühere Augustiner-Chorherrenstift, dessen Geschichte bis ins Jahr 1394 zurückreicht, ist seit 1974 ein ökumenischer Ort der Begegnung, Bildung und Besinnung, gemeinsam getragen von sechs christlichen Konfessionen in einer einzigartigen Stiftung.
(Foto: André W. Sobott)*



Religionen und Konfessionen

Große Vielfalt vor Gott

Evangelisch ist nicht gleich evangelisch: Wer neu ist in der Grafschaft Bentheim, für den ist dies häufig eine überraschende Erkenntnis. Hier kann man evangelisch-lutherisch sein, evangelisch-reformiert, evangelisch-altreformiert oder evangelisch-freikirchlich. Außerdem gibt es hier natürlich die römisch-katholische Kirche, aber auch die Herrnhuter Brüdergemeine. Selbstverständlich leben in der Grafschaft Bentheim viele Muslime, und zudem gibt es noch zahlreiche kleinere Glaubensgemeinschaften.

Nirgendwo wird die religiöse Vielfalt deutlicher als im Kloster Frenswegen. Gleich sechs christliche Kirchen haben sich für diese ökumenische Besinnungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte zu einer Stiftung zusammengeschlossen – das ist einzigartig in Deutschland.

Ältestes Zeugnis christlichen Glaubens in der Grafschaft ist der „Herrgott von Bentheim“, ein aus Bentheimer Sandstein gefertigter, kunsthistorisch bedeutsamer romanischer Kruzifixus aus dem 11. Jahrhundert, der heute im Innenhof der Burg Bentheim zu sehen ist. Die Christianisierung der späteren Grafschaft Bentheim ist von zwei Seiten erfolgt: vom Bistum Utrecht und vom Bistum Münster aus. Um das Jahr 900 hat das Christentum hier schon Fuß gefasst, in dieser Zeit beginnt auch der Bau der ersten Kapellen und Kirchen. Spätestens 1544 hält die Reformation Einzug in der Grafschaft. Das gräfliche Haus bekennt sich zunächst zur Lehre Luthers, dann zur reformierten Reformationsrichtung. Bis heute zählt die evangelisch-reformierte Kirche in der Grafschaft Bentheim die meisten Mitglieder, doch das religiöse Leben ist in den vergangenen 50 Jahren vielfältiger geworden.

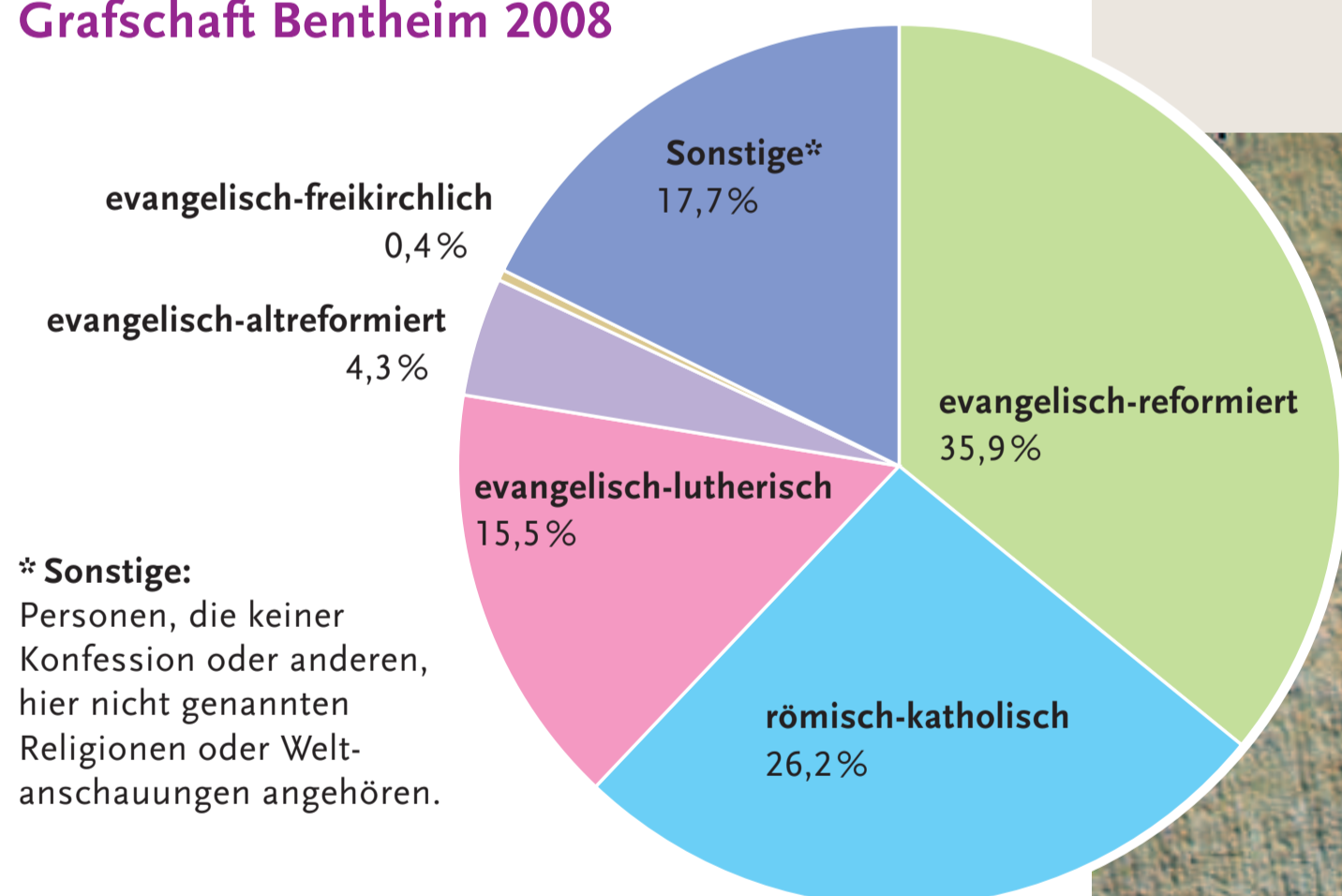


*Am Vechteufer in Ohne wurde vor rund 800 Jahren die wohl erste Kirche der Grafschaft gebaut.
(Foto: André W. Sobott)*



*Ein Zentrum katholischen Glaubens in der Grafschaft Bentheim: Wallfahrten in Wietmarschen mit dem Gnadenbild „Unsere Liebe Frau“ ziehen regelmäßig Tausende Pilger an.
(Foto: Stephan Konjer, Grafschafter Nachrichten)*

Religionszugehörigkeit in der Grafschaft Bentheim 2008



*Der „Herrgott von Bentheim“, eine 2,80 m hohe freistehende Skulptur mit der Darstellung des segnenden Christus vor einem Kreuz, wurde in vorromanischer Zeit aus einem Sandsteinblock gehauen.
(Foto: Steffen Burkert)*



Schüttorfer Kreuz: Die Autobahnen 30 und 31 sind die maßgeblichen Orientierungsachsen für den Überlandverkehr.
(Foto: Steffen Burkert)

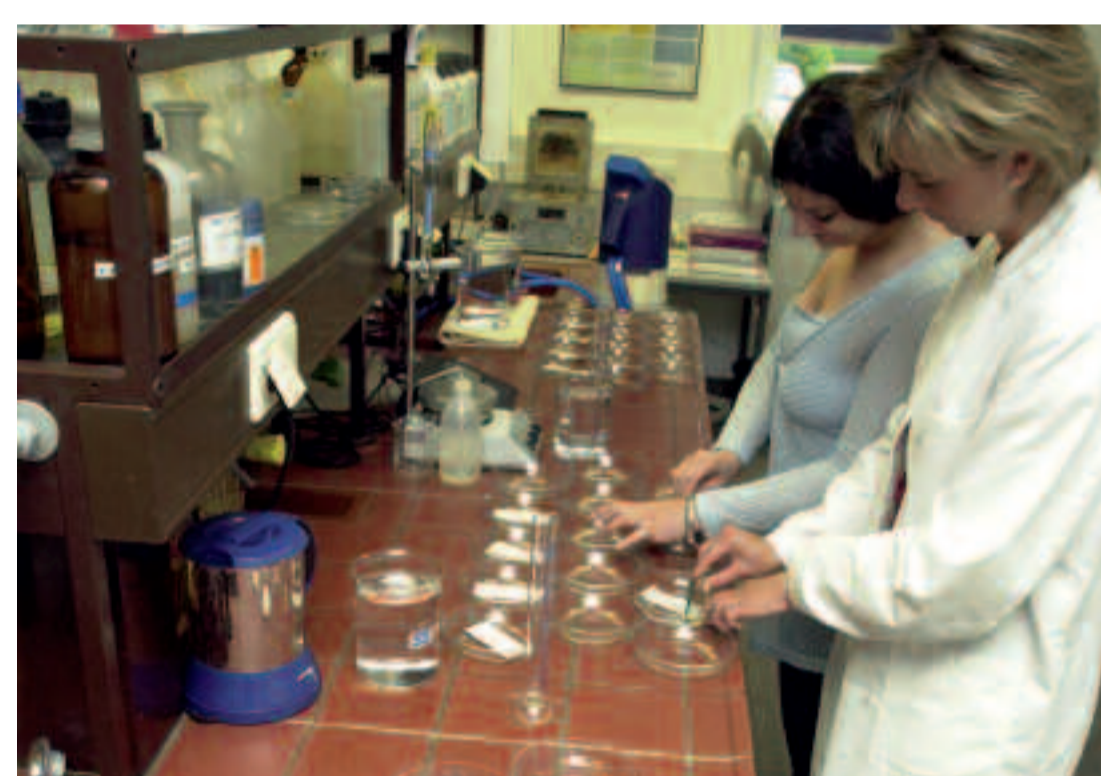


Wirtschaft

Aus der Randlage auf die Überholspur

Wirtschaftlich hat der Landkreis Grafschaft Bentheim innerhalb weniger Jahrzehnte einen tiefgreifenden Strukturwandel von einem landwirtschaftlich geprägten, rückständigen Randgebiet zu einer äußerst dynamischen Region mit starkem Beschäftigungswachstum gemeistert. Trotz des Niedergangs der Textilindustrie, die über Jahrzehnte der dominierende Wirtschaftszweig vor allem in Nordhorn und Schüttorf war, und den damit verbundenen erheblichen Strukturbrüchen zählt die Grafschaft zu den wachstumsstärksten Regionen des Bundesgebietes und kann auf eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten im Land Niedersachsen verweisen.

Dass die Grafschaft wirtschaftlich so gut dasteht, liegt nicht zuletzt an ihrer guten Erreichbarkeit. Mit der Fertigstellung der Nord-Süd-Autobahn A 31 im Jahr 2004 hat die Grafschaft Bentheim einen Jahrhunderte währenden Erschließungs- und Standortnachteil überwunden. Mehr noch: Mit der direkten Anbindung an nunmehr zwei Autobahnen, einem auch ansonsten gut ausgebauten Straßennetz, einer eigenen Eisenbahn mit Güterverkehrszentrum und dem Zugang zum internationalen Schienenverkehr kann das Kreisgebiet heute mit einer überdurchschnittlich guten Verkehrsanbindung aufwarten. Und genau entlang dieser Verkehrslinien sind in den vergangenen Jahren leistungsstarke Gewerbe- und Industriegebiete gewachsen.



Beispiele für erfolgreiche Unternehmen in der Grafschaft: die Spedition H. Rigterink in Nordhorn, die Georg Utz GmbH in Schüttorf und die WKS Textilveredlungs GmbH in Wilsum (von oben) sowie rechts die Emsland Group in Emlicheim.

(Fotos: Emsland Group; Stephan Konjer/Jürgen Lücken/Werner Westdörp, Grafschafter Nachrichten)



Ursprung des Tourismus in der Grafschaft: das Kurbad mit dem historischen Brunnenhäuschen über der Schwefelquelle in Bad Bentheim.
(Foto: André W. Sobott)



Tourismus

Einladung zum Ausspannen

Mit ihrer günstigen Verkehrslage, einer attraktiven Landschaft, touristischen Highlights und Besuchermagneten – wie z.B. der Burg Bentheim und dem Tierpark Nordhorn – hat die Grafschaft Bentheim gute Voraussetzungen für eine touristische Entwicklung. Diese begann bereits vor 200 Jahren mit der Geschichte des Kurbades in Bentheim und setzt sich bis heute fort. So hat die Eröffnung des Ferienparks in Bad Bentheim im Jahr 2009 einen weiteren wichtigen Schub für den Familientourismus im fahrradfreundlichsten Landkreis Niedersachsens gebracht. Auch der Kurzreiseverkehr und der Tagestourismus sind starke Potenziale. Viele Besucher kommen dabei aus den benachbarten Niederlanden. Die Umsätze, die durch Tages- und Übernachtungsgäste generiert werden, machen den Tourismus zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor. Viele Kooperationspartner, Leistungsträger, Verkehrsvereine, Kommunen, der Landkreis und der Grafschaft Bentheim Tourismus e.V. arbeiten in einem touristischen Netzwerk zusammen, um Gäste in die Region zu holen.



Besuchermagnet Nummer eins in Nordhorn: der Tierpark. Ein echter Familienzoo, in dem es außer heimischen und exotischen Tieren noch allerhand zu entdecken gibt.
(Fotos: André W. Sobott/Franz Frieling)

Der Ferienpark „Wilsumer Berge“ mit seinem Badesee ist vor allem bei niederländischen Urlaubern beliebt.
(Foto: André W. Sobott)



Die Grafschaft Bentheim ist ideal zum Fahrradfahren und bietet auf Vechte und Kanälen vielfältige Möglichkeiten für Wassersport.
(Foto: André W. Sobott)



Nicht nur gestalterisch etwas Besonderes: die Nordhorer Stadtbibliothek. Sie hat dank vielfältigem Medienangebot, aufmerksamer Führung und engagiertem Veranstaltungsangebot schon viele überregionale Auszeichnungen erhalten.
(Foto: André W. Sobott)



Kultur

Theater und Museen

Nordhorn

Konzert- und Theatersaal
Stadtmuseum Povelturn
Städtische Galerie
Vechtehof im Tierpark Nordhorn

Bad Bentheim

Freilichtbühne
Schlossmuseum in der Burg Bentheim
Geologisches Freilichtmuseum „Gildehauser Sandstein“
Otto-Pankok-Museum, Altes Rathaus Gildehaus
Sandsteinmuseum

Emlichheim

Heimatkundliche Dauerausstellung im Haus Ringerbrüggen
Kunstpark Olmes

Schüttorf

Theater der Obergrafenschaft
Schulmuseum

Neuenhaus

Mühlenhof Veldhausen
Kunstverein Grafschaft Bentheim

Uelsen

Archäologische Dauerausstellung in Blekkers Hof Café
Bronzezeithof
Hof für Heimatpflege in Itterbeck

Wietmarschen

Stiftungsmuseum

kunstwegen

der Vechte folgen; das offene Museum von Nordhorn nach Zwolle (NL) mit rund 70 zeitgenössischen Kunstwerken; Erweiterung bis Ohne im Jahr 2011.

Anspruchsvoll und doch ganz nah an den Menschen

Nach dem Zweiten Weltkrieg beginnt auch in der Grafschaft Bentheim aus kleinsten Anfängen die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst. Heute gibt es in Nordhorn, Neuenhaus und Bad Bentheim eine Reihe öffentlicher und privater Galerien und Museen. Überregionale Beachtung findet seit 1998 die deutsch-niederländische Skulpturenreihe „kunstwegen“.

Zentren der bildenden Künste sind seit den 1920er Jahren die Freilichtbühne in Bad Bentheim und seit 1958 der Konzert- und Theatersaal in Nordhorn. Später kommen das Theater der Obergrafenschaft in Schüttorf und mehrere kleinere Bühnen als Spielorte für heimische und Gastensembles hinzu.

Musik wird an drei Musikschulen unterrichtet und in zahlreichen Vereinen und Chören betrieben, gefördert vom Landkreis und von den Kommunen. Mehrere Veranstaltungsvereine holen seit den 1970er Jahren überregional bekannte Künstler in die Grafschaft Bentheim. Museums- und Heimatvereine in beinahe allen Orten bewahren, dokumentieren und präsentieren das kulturelle Erbe der Menschen entlang der Vechte, der Dinkel und der Lee. Das historische Bewusstsein erwachte bereits kurz vor dem Ersten Weltkrieg und führte 1910 zur Gründung des Heimatvereins Grafschaft Bentheim.



Vor dem Otto-Pankok-Museum in Gildehaus steht die Bronzeplastik „Der Butt“ von Günter Grass. Der Literaturnobelpreisträger besuchte das Museum 2003.
(Foto: Stephan Konjer, Grafschafter Nachrichten)



Das älteste Theater der Grafschaft: Seit 1925 locken die Freilichtspiele Bad Bentheim jedes Jahr Tausende Zuschauer auf ihre einzigartige Felsenbühne. Hier eine Szene aus „Robin Hood“ im Sommer 2009.
(Foto: Jürgen Lüken, Grafschafter Nachrichten)

Mehr als 60 Skulpturprojekte auf einer Strecke von etwa 140 km bilden „kunstwegen“, eines der größten offenen Museen Europas. Der Künstler Marin Kasimir zeigt auf der Fotowand „No Peep Hole“ eine 360-Grad-Aufnahme des Dorfes Lage.
(Foto: André W. Sobott)



Der Bürger als Kunde, die Verwaltung als Dienstleister:
Service wird beim Landkreis Graftschaft Bentheim groß
geschrieben – wie hier in der Zulassungsstelle.
(Foto: Jürgen Lücken, Graftschafter Nachrichten)



Kreisverwaltung

Unmittelbare Beteiligungen des Landkreises Graftschaft Bentheim (2009)

GBQ Graftschafter Beschäftigungs- und
Qualifizierungsgesellschaft gGmbH
Einlage: 26 000 € (100 %)

Planungsgesellschaft Graftschaft Bentheim mbH
Einlage: 30 000 € (100 %)

Bentheimer Eisenbahn AG
Einlage: 16 Mio. € (93,99 %)
(Beteiligung an der RWE AG: 0,11 %)

Wagniskaptialgesellschaft mbH
Einlage: 511 300 € (33,33 %)

**Europark Coevorden/Emlichheim
Entwicklungsgesellschaft mbH**
Einlage: 30 000 € (4,76 %)

**NINO-Sanierungs- und
Entwicklungsgesellschaft mbH**
Einlage: 130 000 € (52 %)

Thermasole- und Schwefelbad
Einlage: 57 500 € (25 %)

Bauverein Bentheim eG
Einlage: 6 000 € (1,55 %)

Euregio-Klinik Graftschaft Bentheim Holding GmbH
Einlage: 870 000 € (50 %)

Flughafen Nordhorn-Lingen GmbH
Einlage: 37 000 € (15 %)

FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH
Einlage: 179 000 € (0,45 %)

Tierpark Nordhorn gGmbH
Einlage: 12 800 € (50 %)

Deula Freren GmbH
Lehranstalt für Landwirtschaft, Technik, Umwelt
Einlage: 2 000 € (9 %)

Verband der Kommunalen Aktionäre der RWE
Einlage: 1 000 € (0,42 %)

GGB Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft
Landkreis Graftschaft Bentheim mbH
Einlage: 3,43 Mio. € (100 %)

Regional-Fonds Graftschaft Bentheim GmbH
Einlage: 525 000 € (100 %)

Graftschafter TechnologieZentrum GmbH
Einlage: 153 000 € (37,5 %)

Euregio-Klinik Albert-Schweitzer-Straße GmbH
Einlage: 180 000 € (6 %)

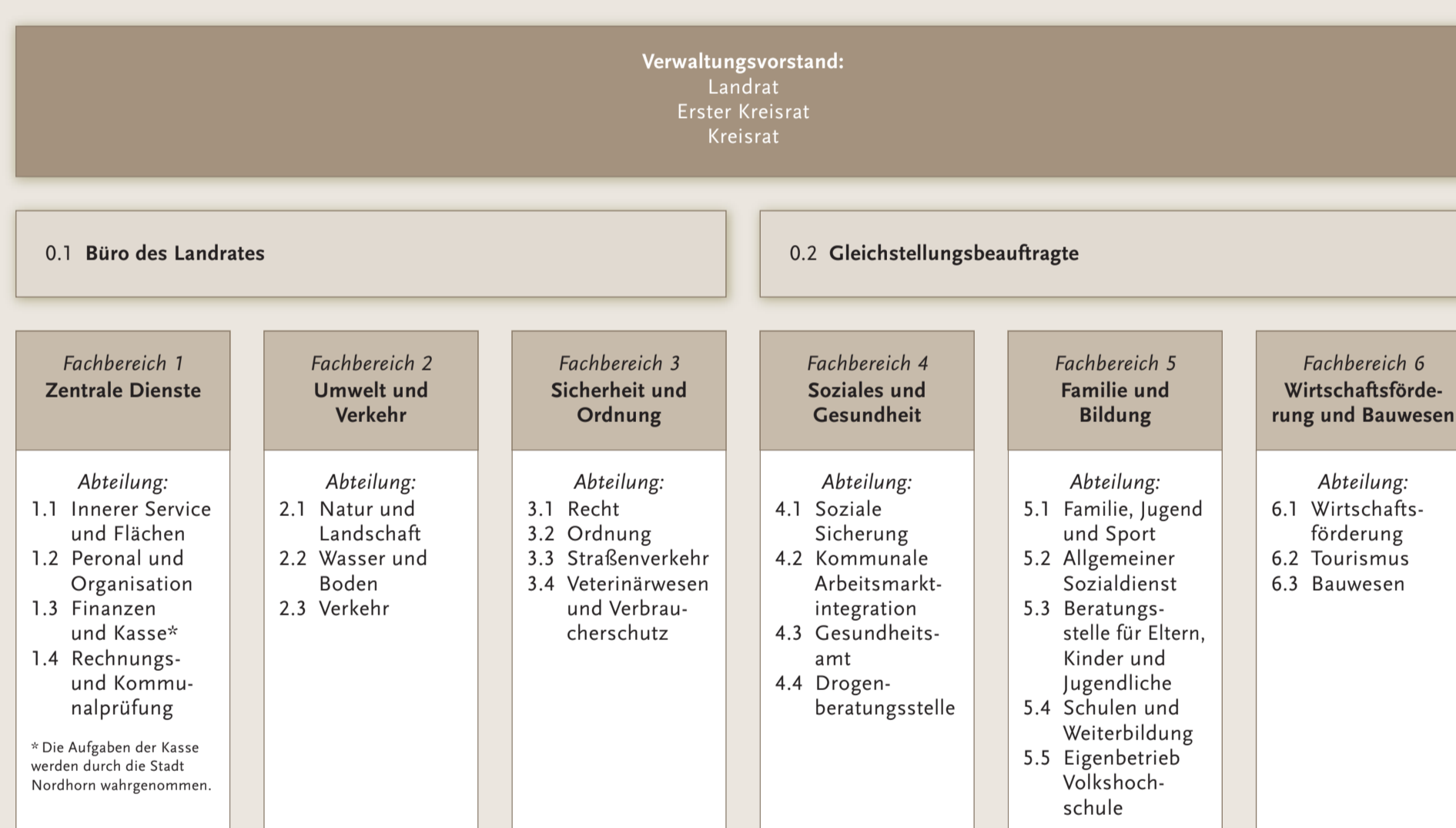
Niedersächsische Landgesellschaft mbH
Einlage: 2 000 € (0,2 %)

Dienstleister für die Bürger

In der Kreisverwaltung des Landkreises Graftschaft Bentheim sind – inklusive Eigenbetriebe – rund 760 Mitarbeiter beschäftigt. Unter der Leitung eines hauptamtlichen Landrats sind sie für ein breitgefächertes Spektrum an Aufgaben zuständig. So ist der Landkreis Graftschaft Bentheim Träger eines Gesundheits- und eines Jugendamtes, aber auch von Schulen. Er übernimmt die Aufgaben und Leistungen im Rahmen der Arbeitsmarktintegration als Optionskommune („Graftschafter comeback“), die Bauaufsicht und den Vollzug des Umweltschutzes und ist zuständig für das Veterinärwesen und den Verbraucherschutz. Hinzu kommen die Organisation und Durchführung der Abfallbeseitigung und des Rettungsdienstes.

Daneben befinden sich „Töchter“ wie die Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft (GGB) oder die Eissporthalle unter seinem Dach. Organisatorisch ist die Kreisverwaltung in sechs Fachbereiche mit insgesamt 23 Abteilungen sowie zwei Stabsstellen gegliedert.

Aufbau der Kreisverwaltung im Landkreis Graftschaft Bentheim (2010)



Das Kreishaus in Nordhorn.
In diesem Gebäude an der
van-Delden-Straße ist ein
großer Teil der Verwaltung
des Landkreises Graftschaft
Bentheim untergebracht.
(Foto: Steffen Burkert)

